



Vermutlich würden sich die meisten Menschen als kooperativ beschreiben. Dennoch handeln viele nach dem Motto: „Ich bin kooperativ, solange es nicht zu meinem Nachteil ist.“

Wertekonflikte wie der zwischen

Kooperation und eigenem Vorteil sind alltäglich. Wert-Hierarchien zeigen sich, wenn wir zugunsten eines „höheren“ Werts Nachteile in Kauf nehmen, also ein anderes Bedürfnis zurückstellen. Besonders deutlich wird dies als Zivilcourage: gegen den Trend, gegen die Obrigkeit für einen Wert eintreten, auch dann, wenn dieser Einsatz einen hohen Preis haben könnte. Experimente zeigten, dass mehr als die Hälfte der Versuchs-Personen gegen eigene Überzeugung unschuldige Menschen töten würde, wenn eine mächtige Autorität dies entsprechend eindringlich befiehlt.<sup>1</sup> Entschiedene Wertorientierung und Zivilcourage können wir in vielen Alltagssituationen üben und unsere Autonomie und Selbstachtung stärken.

Dringend notwendig ist gelebte Ethik für unsere ökologische Verantwortung: In der aktuellen Situation des globalen Zusammenspiels zerstört das derzeit übliche Maß an Konsum – insbesondere durch Verbrennungsmotoren – die Existenzgrundlage vieler Menschen und macht unseren Nachkommen das Leben außerordentlich schwieriger.<sup>2</sup>

Viele Millionen Menschen, die sich dessen bewusst sind, würden niemandem bewusst schaden wollen und schaffen es offensichtlich trotzdem noch nicht die Notbremse zu ziehen. Die ökologische Situation unseres globalen Dorfes braucht wertorientierte Menschen, die bereit sind zu *HANDELN*, z.B. auf Vorteile des Autos zu verzichten, weil wir ökologische (und damit politische und soziale) Verantwortung als höheren Wert anerkennen. Jeder Mensch kann diese Verantwortung für den eigenen Bereich übernehmen.

In seinem Buch „Kollaps“ analysiert Jared Diamond an vielen geschichtlichen Beispielen „warum Gesellschaften überleben oder untergehen“: So hatten die Bewohner der Osterinseln sicher respektable Gründe, den letzten Baum umzuhacken - und sind ausgestorben. Sie verbrauchten das Holz vor allem für gigantische Götterstatuen.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Tödliche Stromstöße, in: Milgram-Experiment. Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität. Reinbek/Hamburg 14. Aufl. 1997

<sup>2</sup> Dies ist von unzähligen seriösen Wissenschaftlern zu über 90% nachgewiesen, von der internationalen, Staatengemeinschaft anerkannt. Zitiert in GEO 12/2007, S 154ff

<sup>3</sup> Ähnlich die Wikinger auf Grönland: Sie bauten riesige Kirchen und Rinderfarmen, verbrauchten die Ressourcen und gingen zu Grunde, während die bescheidene, angepasste Kultur der Eskimos im selben Land aufblühte. Aus: Jared Diamond: Kollaps, Frankfurt/Main 2005

„Es geht beim Klimaschutz auch um die Zukunft einer freien Zivilisation, wo es Menschenrechte für alle, nicht nur für die Reichen gibt. Wenn der Meeresspiegel weiter steigt, werden zum Beispiel weite Teile Bangladeschs unbewohnbar werden, Wüsten sich weiter ausbreiten. Wenn wir nicht unser Energiesystem grundlegend umbauen, werden noch mehr Hungersnöte, Flüchtlingsströme und Kriege sehr sehr wahrscheinlich.“<sup>4</sup>

Kaum jemand würde bewusst und direkt andere Menschen in diesem Ausmaß schädigen und die eigenen Kinder und Enkelkinder so sehr gefährden.

## eine neue Dimension des Lernens

Diese Situation ist zugleich eine besondere Chance für die Menschheit: Erstaunlich konsequent schafften es Menschen immer wieder, auch extreme und eindeutig vorhersehbare Bedrohungen zu verdrängen, wenn diese zu schwierig, nicht direkt sichtbar, nicht unmittelbar konkret greifbar waren.<sup>5</sup> **Die fortgeschrittene Umweltzerstörung bringt eine völlig neue globale Notwendigkeit, den urmenschlichen Verdrängungs-Mechanismus komplexer Bedrohungen zu überwinden. Dies ist eine besondere Herausforderung, Willensbildung und Verantwortungsbewusstsein zu lernen, über das bisherige Instinktverhalten (das zuerst auf den eigenen Vorteil, dann auf den Schutz des „Stammes“ schaut) hinauszuwachsen und Vernunft und kooperatives Verhalten GLOBAL zu leben.**

Ethische Verantwortung ist eine Sache der Persönlichkeitsentwicklung in der Auseinandersetzung mit den eigenen Schattenseiten auch in ganzheitlichem/spirituellem Lebens-Verständnis. Das ist die Chance für die Menschheit, um Turbo-Kapitalismus der Finanzmärkte, ökologische Selbstmordtendenzen und Fundamentalismus zu bewältigen.<sup>6</sup>

Ich bin überzeugt, dass jeder Mensch verantwortlich ist für den eigenen Bereich – und andere beeinflusst – und dass somit jede bewusste ethische Entscheidung als Mosaik-Teilchen der menschlichen Weiterentwicklung wirkt.

<sup>4</sup> Nach Christoph Chorgherr in: der Standard, 14. 3. 2007, siehe auch: Christian Felber: 50 Vorschläge für eine gerechte Welt – Gegen Konzernmacht und Kapitalismus, P. Zsolnay Verl. Wien 2006.

<sup>5</sup> Primo Levi, jüdischer Widerstandskämpfer, schreibt, dass 100 000e Juden in Nazi-Deutschland es „schafften“, die Bedrohung der bevorstehenden Vernichtung auszublenden. In: Beyond Judgement, Zitiert nach Georg Marshall, Carbon Detox, London 2007, in GEO 12/2007, S 154ff.

<sup>6</sup> Revolutionen haben meist zu Perversionen und neuen Ungerechtigkeiten geführt. Die Politik wirkt in vielen Fragen handlungsunfähig oder von Profitinteressen gesteuert. Was die Menschheit weiterbringt, sind Menschen mit Idealen, die bereit sind, ihre Werte auch zu leben. siehe auch: Paul Lahninger: Widerstand als Motivation, Münster 2007 S 84, S 95 ff

## ETHIK: Wertorientierung leben

Ich sehe mein Engagement als Beitrag für die menschliche Weiterentwicklung. Leben verstehe ich als Lernprozess in vielen Aspekten:

- in Selbstachtung und Selbstwert
- in grundsätzlicher Wertschätzung für andere
- in der Bereitschaft, private und berufliche Beziehungen kooperativ zu gestalten
- in angemessener Verbundenheit und Mitgefühl mit anderen Menschen, auch im Eintreten für die Achtung der Menschenrechte
- in Motivation als Zuwendung zu persönlich erfüllenden Aufgaben
- in konstruktivem, lösungsorientiertem Umgang mit Konflikten, Widerständen, Leidvollem
- in Mit-Verantwortung für soziale und politische Gerechtigkeit z.B. auch durch den bevorzugten Kauf von einheimischen Bioprodukten, Fair-Trade-Waren und bei Nahversorgern, in Verzicht auf spekulative Aktiengeschäfte. (Das Abschöpfen von Unternehmens-Gewinnen in einem anonymen internationalen Kapitalmarkt hat bedenkliche Nachteile für die Wirtschaft.)
- in schonendem Umgang mit der Umwelt, insbesondere durch Verzicht auf Auto fahren und sparsame, ökologisch bewusste Nutzung von Energie, sparsamen Fleischkonsum.

Diese Werthaltung betrachte ich als spirituelle Orientierung: als Ausdruck von Verbundenheit mit allen Menschen, in Bezug auf eine Dimension, die über das individuelle Leben in Zeit und Raum hinausgeht.

(siehe: Paul Lahninger, nährende Zeilen, S 130)



### Web-Tipps:

Selbstprüfung des ökologischen Lebensstils: [www.mein-fussabdruck.at/](http://www.mein-fussabdruck.at/)

Demokratische Kontrolle der Finanzmärkte: [www.attac.at](http://www.attac.at)

Amnesty International: [www.amnesty.at](http://www.amnesty.at)

Gesellschaft für bedrohte Völker: [www.gfbv.at](http://www.gfbv.at)

Global 2000: [www.global2000.at](http://www.global2000.at)

fair trade: [www.fairtrade.at](http://www.fairtrade.at)

athmosfair: [www.athmosfair.de](http://www.athmosfair.de)

Greenpeace: [www.greenpeace.at](http://www.greenpeace.at)

Ökostrom: [www.oekostrom.at](http://www.oekostrom.at)

World Wild Life Fund: [www.worldwildlife.org](http://www.worldwildlife.org)

Unicef: [www.unicef.at](http://www.unicef.at)

Entwicklung in Übersee: [www.horizont3000.at](http://www.horizont3000.at)

[www.globalmarshallplan.org](http://www.globalmarshallplan.org)



## Ökologische Verantwortung als aktuell Höchste Priorität

Für die Erhaltung der globalen Lebensqualität ist es dringend notwendig, ökologische Werte als hohe Priorität bei allen Entscheidungen mit zu bedenken. Jede/r von uns steht für Millionen andere. Es ist ganz ähnlich wie beim Wählen, es geht um Millionen Stimmen und dabei wird jede einzelne gezählt. Nach Emanuel Kant bedeutet Ethik, so zu leben, dass mein Verhalten, wenn es von allen anderen übernommen wird, zu einem positiven Ergebnis führt. Jede einzelne Entscheidung ist ein Beitrag.

**Wir haben die Chance, globale Verantwortung zu lernen und Verdrängungs-Instinkte zu überwinden. Was zunächst wie ein Verzicht erscheint, wird oft zu einem mehrfachen Gewinn.**

# Ökologisch leben - das persönliche Kioto-Ziel

Ein verantwortungsbewusster Lebensstil macht einige 1000 Euro jährlich frei.

Richtwerte um den persönlichen Konsum ökologisch verträglicher zu gestalten:<sup>1)</sup>

Diese Datei zum Herunterladen: [www.TOPSEMINARE.at](http://www.TOPSEMINARE.at)

## Bis 5.000 km Autofahren pro Jahr:

### In sanftem Fahrstil bis maximal 100km/h

im durchschnittlichen Mittelklassewagen sind etwa 5.000 km, wenn mehrere Personen mitfahren, bis zu 10.000 km pro Jahr vertretbar.

### Elektroauto mit Ökostrom

Dies ist 100-mal verträglicher als ein herkömmlicher PKW. 100 km mit einem Dieselauto sind gleich belastend wie 10.000 km mit dem Elektroauto! 10.000 km pro Jahr sind auch wegen der indirekten Emissionen durch Straßenbau und -Instandhaltung ein Maximum.

Wichtig ist, wenn irgend möglich, regelmäßige Fahrten wie den Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln und die kurzen Alltagswege (bis 5 km) mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückzulegen.

## Bis 2.000 km Flugzeug pro Jahr

Bei einem hochmodernen Flugzeug liegt der CO<sub>2</sub>-Austoß pro Person und Kilometer in der Größenordnung eines herkömmlichen PKWs bei Einzelbesetzung. Also hat jede Person ein paar tausend km/Jahr mit einem Brennstoff-Motor frei: mehr Fliegen heißt weniger Fahren. Durch eine einzige Flug-Fernreise wäre ein faires persönliches Jahreskontingent an CO<sub>2</sub> verbraucht!



## Die Alternative:

### Reisen mit Zug und Schiff

Diese Alternativen sowie die U-Bahn sind neben anderen Vorteilen ca. 60-mal weniger Umwelt belastend als PKW und Flugzeug, der Autobus etwa 30-mal weniger. Für 1000 km-Strecken wie etwa Wien – Hamburg ist ein Nachtzug mit Schlafwagen ein ökologisch sinnvoller Luxus.

### Fleischkonsum maximal 2-mal pro Woche

Zwei Portionen Fleisch pro Woche lassen sich in einem fairen Ressourcen-Verbrauch gerade noch unterbringen. Tierhaltung verbraucht etwa die 20-fache Anbaufläche und Energie von Getreideproduktion – neben der Biosprit-Produktion ist dies ein wesentlicher Mitgrund für die neuerliche Zunahme von Hungersnöten.

Rindfleisch-Produktion belastet die Umwelt am meisten, Hühnerfleisch am wenigsten. Auch Milch und Käseprodukte sind wegen der hohen Klimabelastung sparsam zu konsumieren. (Rinderhaltung verursacht ca. 20% der Emissionen.)

Vegetarisch genießen wird als sehr gesund empfohlen!

## Wohl kalkuliert heizen

Wertvolle Beiträge sind bewusstes Heizen, kurzes Duschen und richtiges Lüften: niemals bei laufender Heizung Fenster „kippen“. 1 Grad geringere Raumtemperatur bringt 4% – 6% geringere Heizkosten.

Gezielte Investitionen ermöglichen Spitzenwerte: Wärmedämmung bringt je nach Baujahr bis zu 75% Energieverbrauchs-Reduktion, Biomasseheizung (die Pellets-kWh kostet z.B. ca. 50 % weniger als die Öl-Kwh), Solaranlagen ... Und je mehr Menschen zusammenwohnen, umso ökologischer!

## Bewusst konsumieren

Besonders wichtig ist auch, den Verbrauch von Papier, Pappe, Verpackung zu minimieren und möglichst auf den Konsum weit transportierter Güter zu verzichten, also regionale Nahversorgung zu nutzen, sowie mit allem, was Energie braucht, bewusst sparsam umzugehen (z.B. Personenaufzüge, Internet), Energiefresser wie Wäschetrockner oder künstlich beschneite Ski-Pisten zu vermeiden.

Wenn alle auf dieser Welt so leben würden wie wir derzeit in Österreich, bräuchten wir DREI Erdkugeln um die benötigte Menge an Energie und Rohstoffen zur Verfügung zu haben. Gerecht wird diese Welt, wenn wir lernen, unseren Lebensstandard mit 80% weniger Verbrauch an Energie und Rohstoffen zu organisieren.

## Die Chance:

Die ökologische Situation der Erde ist wie die eines Schiffes, auf dem alle Passagiere auf derselben Seite angeln. Das Schiff hat Schlagseite, das Wasser schwappt schon ins Boot. Viele sind so sehr auf das Angeln konzentriert, dass sie die Hilfeschreie nicht hören: „STOPP, SOFORT AUFHÖREN, SO GEHT DAS NICHT! Wir müssen die Belastung besser verteilen!!!“ Al Gore: „Noch nie hatte die Menschheit solche Macht über die Zukunft wie heute!“

## Es gibt viele wohltuende Möglichkeiten für ökologisch verträgliche Lebensqualität:

z.B. Zugreisen erster Klasse, gute Bio-Restaurants, Putzhilfe im Haushalt, Massagen, Theaterbesuche, Tanzkurse, Fortbildung ... all dies schafft auch noch Arbeitsplätze.

Verantwortungsvolle Lebensgestaltung kann wohltuende Grenzen setzen, entslacken und entstressen, Gesundheit und Lebensqualität fördern. Zugleich ist der Beitrag jeder einzelnen Person wertvoll für das Gelingen des Ganzen:

Existenzsicherung, Fairness und Lebensqualität auf dieser Erde weiterzuentwickeln.

<sup>1)</sup> Die Zahlen sind grobe Durchschnittswerte und bedingen einander: Wer vegan isst, kann mehr fahren, wer nicht Auto fährt, kann luxuriöser wohnen. Erstellt aus Interviews mit Wolfgang Pekny, „Für eine Globalisierung der Vernunft“: [www.footprint.at](http://www.footprint.at), [www.greenpeace.at](http://www.greenpeace.at), und Karl Schellmann, [www.global2000.at](http://www.global2000.at), sowie der VCO-Studie „Verkehr aktuell“ 4/2008, [www.vcoe.at](http://www.vcoe.at), [www.initiative-zivilgesellschaft.at](http://www.initiative-zivilgesellschaft.at), [www.sosklima.at](http://www.sosklima.at), [www.umweltberatung.at](http://www.umweltberatung.at)